

Türkische Musik der Moderne im Konzert

Deutschen Radiophilharmonie führte in Deutschland selten gespielte Werke auf

Saarbrücken. Das siebte Ensemblekonzert der Deutschen Radiophilharmonie (DRP) am Mittwoch in der Musikhochschule kündigte eine „türkische Reise in die Moderne“ an. Neun Solisten der DRP traten auf, ergänzt durch den Pianisten Wolfgang Schneider, der sich seit Jahren mit der türkischen Kunstmusik befasst. Die Idee zu dem Programm hatte die Flötistin Ayla Caymaz, die ebenfalls mitwirkte. Ihr Anliegen ist es, dass türkische Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts „in Europa einen Ehrenplatz einnehmen“.

Die ausgewählten Werke entstanden von 1943 bis 2008. Allerdings konnte man keine Elemente der türkischen Folklore ausmachen, die in der Türkei selbst lange Zeit nicht anerkannt wurde. Vielmehr erhielten viele der gespielten Komponisten ihre Ausbildung auch bei europäischen Tonmeistern: Namen wie Hindemith, Bartok oder Dutilleux sind da zu nennen. Mag immer das Urteil über moderne Musik in besonderer Weise dem persönlichen Geschmack unterliegen, so darf doch angemerkt werden, dass viele Werke stilistisch

nicht wirklich als eigenständig gelten können. Überzeugen konnte aber etwa ein Streichtrio von Ilhan Usmanbas, das geschickt traditionelle Elemente aufgriff und so setzte, dass unter der modernen Klangoberfläche doch die klassische Tonsprache durchlief. Schlüssig und ansprechend wirkte auch das Klavierquintett von Ulvi Cemal Erkin, das sich an Klangvorstellungen orientierte, die man aus dem französischen Impressionismus kennt. Ein interessanter Abend, bei dem sämtliche Solisten mit tadellosem Spiel glänzten. *anw*